

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 3

Artikel: Köln-Marathon : Möbelmesse : lohnt sich der Aufwand für Aussteller? : Interview mit Heinz Ryffel
Autor: Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Köln-Marathon

Alle Jahre wieder lockt die internationale Möbelmesse Köln in die Hallen am Rhein – ein gigantischer, labyrinthischer Basar. Parallel dazu finden die «Passagen» statt, Präsentationen in Galerien, Docks und Läden. Ist dieses Konzept noch zeitgemäss?

Heinz Ryffel, Generalvertreter berühmter Marken und Kopf hinter der Designkollektion Selez, ist skeptisch.

Herr Ryffel, wie viele Paar Schuhe haben Sie an der Kölner Messe verbraucht?

Nun, ich trage immer rahmengenähte Schuhe, die halten ein Weilchen ...

Wie viel haben Sie denn von der Messe gesehen?

Diesmal habe ich nicht alle Hallen gesehen. Es fehlte schlichtweg die Zeit.

Immerhin waren Sie fünf Tage da. Wie viel interessiert Sie noch an dieser Messe?

Man weiss natürlich mit der Zeit, in welchen Hallen die interessanten Sachen sind – den Rest schaut man schon gar nicht mehr an.

Sie waren als Einkäufer in Köln, aber auch als Verkäufer. Haben Sie neue Produkte gesehen, die Sie in Ihr Programm von Selez oder Seleform aufnehmen wollen?

Nein, ich habe nichts gesehen. Nun gut: Zu 95 Prozent gehen wir da ja hin, um an den Ständen der Marken-Kollektionen präsent zu sein, die wir in der Schweiz vertreten.

Es ist aber doch erstaunlich, dass Sie an einer so grossen Messe kein einziges Produkt finden, das Sie interessiert.

Die meisten Produkte von Selez haben wir selbst entwickelt oder ich habe eine Idee und suche Designer, die sie umsetzen, Benjamin und Kurt Thut beispielsweise.

Aber man würde doch gern tel quel etwas von einer Messe übernehmen.

Ja, ich glaube, man muss mal über die Bücher. Die Messe hat ja eine unglaubliche Nachfrage an Plätzen, dann gibts dazu noch die Passagen. Am ehesten entdeckt man dort etwas. Das kann einer in einem Tag aber gar nicht mehr anschauen. Die Messegesellschaft ist aktiv. Die machen das grosse Business, aber nicht die Aussteller.

Gehts bald mehr um die Kölner Tourismus-Industrie als ums Kerngeschäft?

Man neigt zu dieser Ansicht, wenn man sieht, dass Hotelpreise um die Hälfte aufschlagen, nur weil Messe ist. In Paris kommt niemand auf sowas. Für viele ist Köln ein Muss und diese Situation wird ausgenützt. Deutschland ist für viele Schweizer Produzenten sozusagen der zweite Heimmarkt. Aber die-

ses Jahr hatte es in Köln auffällig wenig Besucher. Wir haben nach Erklärungen gesucht: Erstens läuft das Business zurzeit auch ohne Messe gut. Zweitens geht man kaum mehr auf eine Messe, um etwas zu entdecken. Drittens das Internet: Da kann der Händler von zu Hause aus anschauen, was einer Neues bringt. Und viertens: Innert eines halben Jahres finden sieben internationale Messen statt, im Herbst fängts an mit Kortrijk in Belgien, dann kommt die Orgatec in Köln, dann die Möbelmesse in Paris, dann die Textilmesse in Frankfurt, dann die Möbelmesse Köln, dann die Schweizer Möbelmesse International in Zürich, dann Mailand.

Weshalb betreibt Forum 8 einen so grossen Aufwand und macht in Köln eine schöne, aber teure Ausstellung über die Firmengeschichte der Mitglieder?

Da gehen die Meinungen auseinander. Thut, Röthlisberger, Belux und Wogg sind in Deutschland relativ gut vertreten, und so halten sie es für unumgänglich, ihre Kunden auf der Messe zu begrüssen.

Sie haben nicht voll mitgemacht? Ich habe Ihr Logo bei Forum 8 nicht gesehen.

Richtig, wir waren nur zu Gast bei den Firmenporträts. Wir sind zu klein, um den deutschen Markt zu bearbeiten.

Mit einer so guten Ausstellung bräuchten Sie vielleicht die Messe gar nicht?

Ja, man könnte sich überlegen, in verschiedenen deutschen Städten eine Art «Hausmesse» zu veranstalten.

Dann ist Forum 8 nicht zufrieden mit dem Ergebnis der Messe Köln?

Ich sowieso nicht. Aber ich kann noch nicht beurteilen, was die andern Mitglieder dazu sagen. Die Auswertung hat noch nicht stattgefunden.

Warum machen denn die designstarken Firmen nicht zusammen eine kleine, feine Messe für ihre Kundschaft?

Richtig, das ist die Quintessenz vom Ganzen, wenn man sichs genau überlegt. Wir haben mit dem Forum 8 bereits zwei solche Events durchgeführt, und zwar mit Erfolg.

Was wird weiter gegen die Unzufriedenheit unternommen?

Im Oktober findet, wenn alles planmässig geht, in einer ABB-Halle in Zürich die Messe «wohnen 2000+1» mit rund 40 ausgewählten in- und ausländischen Ausstellern aus dem Designmöbelbereich statt. Mit ihrem Event-Charakter richtet sich die Messe ebenso sehr an die Endkonsumenten wie an den Fachhandel.

Interview: Adalbert Locher

Heinz Ryffel

Heinz Ryffel ist mit seiner Firma «Seleform» Generalvertreter der deutschen und holländischen Sitzmöbelproduzenten Thonet und Artfort. Er hat daneben die kleine, aber feine Designkollektion Selez aufgebaut. Selez gehört zum Forum 8, einem Zusammenschluss von Schweizer Designmöbelproduzenten. Seleform/Selez, Gustav-Maurer Str. 8 Zollikon, 01 396 70 10 www.selez.ch; www.seleform.ch; www.forum8.ch

Bild: Pirmin Rösli

